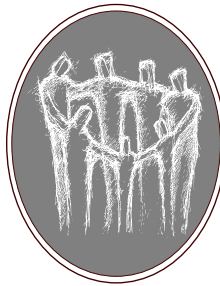

MIT EINANDER

Berichte und Informationen aus dem Kirchort Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus Kirchort Maria Himmelfahrt



März 2022

Hungertuch – Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Deutschland gar nicht so allein auf Reformkurs

Nicht verzichten, sondern verschenken

Der Rosensonntag

Aus der Gemeinde

„Geschöpfe - Bilder – Bildgeschöpfe“



©Maria Himmelfahrt

Einem spirituellen Meister ist zu Ohren gekommen, dass der dümmste unter seinen Schülern zu Fuß über den Fluss gegangen sei. Er kann es kaum glauben, doch der Schüler bestätigt das Gerücht. „Ja, ich bin

über den Fluss gewandert. Und das verdanke ich nur Dir, denn ich habe bei jedem Schritt über das Wasser deinen heiligen Namen angerufen und das hat mich getragen.“ Der Meister ist verblüfft und beginnt zu grübeln, welche wunderbare Kraft wohl in seinem Namen verborgen sein mag, dass sogar ein dummer Schüler damit übers Wasser gehen kann. Er muss es gleich selbst ausprobieren, geht an den Fluss und setzt ohne zu zögern den Fuß auf das Wasser. Dazu ruft er mit frommer Inbrunst „Ich,

ich, ich...“ und versinkt in den Fluten.

Entnommen „Wie schnürt ein Mystiker seine Schuhe“ von Lorenz Marti

Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels

Die Corona-Krise trifft uns alle, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Unsere Räume sind eng geworden. Das Virus hat überall auf der Welt unsagbar große Opfer gefordert und unsere Gewissheiten erschüttert.

Raum“, der sich auftut, um den Blick hin zu neuen Perspektiven und der Idee des Wandels zu öffnen. Eine andere Welt ist möglich.

Das MISEREOR-Hungertuch 2021/2022 „Du stellst meine



© Misereor

Die Corona-Krise ist die erste globale Pandemie dieses Jahrtausends und sie trifft die Länder des Südens härter als uns. Nutzen wir das Fenster, das sich gerade öffnet, den „weiten

Füße auf weiten Raum“ von Lillian Moreno Sánchez „Eine andere Welt ist möglich. Diese Hoffnung möchte ich verbreiten.“

Basis des Bildes ist ein Röntgenbild, das den gebrochenen Fuß eines Menschen zeigt, der in Santiago de Chile bei Demonstrationen gegen soziale Ungleichheit durch die Staatsgewalt verletzt worden ist.

Das Bild ist auf drei Keilrahmen, bespannt mit Bettwäsche, angelegt. Der Stoff stammt aus einem Krankenhaus und aus dem Kloster Beuerberg nahe München. Zeichen der Heilung sind eingearbeitet: goldene Nähte und Blumen als Zeichen der Solidarität und Liebe. Leinöl im Stoff verweist auf die Frau,

die Jesu Füße salbt (Lk 7,37f) und auf die Fußwaschung (Joh 13,14ff).

MISEREOR und Brot für die Welt setzen mit diesem Hungertuch ein Zeichen für die Ökumene: Gemeinden beider Konfessionen nutzen das Bild und machen Mut, weiter an der Einen Welt zu bauen.

Im Schriftenstand unserer Kirche finden Sie einen Gedanken der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez und die Entstehung des Hungertuchs.

Maria 2.0

Deutschland gar nicht so allein auf Reformkurs

Offt liest und hört man, dass Deutschland mit seinem Wunsch nach Reformen innerhalb der katholischen Kirche auf einem Sonderweg ist, gar dass die deutschen Katholiken die einzigen seien, die Probleme mit dem Thema Frauenweihe haben.

Allerdings gab es die Forderung nach einer Zulassung für Frauen zum Priesteramt in den Niederlanden bereits Ende der 1960er Jahre. (Von 1966 bis 1970 beriet in Noordwijkerhout ein Pastorkonzil, besetzt mit Bischöfen und Laien, ähnlich wie heute beim Synodalen Weg in Frankfurt, darüber, wie die

Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils in der katholischen Kirche der Niederlande zu verwirklichen seien.) Dabei hieß es in einer Erklärung zur Stellung der Frauen „Die künftige Entwicklung muss sich dahin orientieren, dass sie alle kirchlichen Funktionen, die Leitung der Eucharistiefeier nicht ausgeschlossen, erfüllen kann.“ Der Forderung der Laien schlossen sich die Bischöfe jedoch nicht an.

In Kanada formulierte schon im Jahr 1971 der Erzbischof von Winnipeg, George Bernard Kardinal Flahiff, während der Weltbischofssynode im Vatikan die Einrichtung einer Kommission vor, die prüfen sollte, ob Frauen Priester werden können.

Im Oktober 1979 sprach die Präsidentin der Vereinigung der amerikanischen Ordensfrauen, Theresa Kane, Johannes Paul II. persönlich ebenfalls auf dieses Thema an.

1987 wünschte die Bischofskonferenz der Vereinigten Staaten das Thema Frauenordination auf die Tagesordnung der Weltbischofssynode zu setzen. Laut New York Times wurde dieses Ansinnen unter Berufung auf vatikanische Quellen vom Vatikan abgelehnt, gleichwohl noch weitere nationale

Bischofskonferenzen sich dem Wunsch angeschlossen hätten.

Die vatikanische Glaubenskongregation äußerte 1976 die Gründe für die Nichtzulassung von Frauen zur Priesterweihe seien in der Bibel zu finden.

1977 wurde in der päpstlichen Bibelkommission, einem international besetzten Beratergremium, in einer internen Stellungnahme mehrheitlich befunden, dass der Ausschluss von Frauen vom Priesteramt nicht biblisch zu begründen sei.

1994 beschied Johannes Paul II. die Frage sei „endgültig“ entschieden, die Kirche habe keine „Vollmacht“ für Veränderungen in dieser Frage.

Es kann vielleicht als Erfolg verbucht werden, dass es bei der Vorbereitung der Weltbischofssynode 2023 auf der Internetseite einen Auftritt der „Women’s Ordination Conference“ gibt.

In Deutschland hat die Forderung nach einer Zulassung für Frauen zum Priesteramt mit dem Synodalen Weg, der in Frankfurt seit 2020 tagt, eine glaubhafte demokratisch legitimierte Grundlage bekommen.

So heißt es in (Epaper.zeit.de) „Trampolin der Mutigen“: Eine Chance sind die Beschlüsse der Versammlung von Frankfurt für alle, die in Deutschland noch etwas mit ihrer Kirche wollen. Sie kämpfen um diese Gemeinschaft, in der sie verwurzelt sind und in der sie ihren Glauben leben. Dazu gehören auch Priester, die schwule und lesbische Paare segnen wollen. Oder Bischöfe, die die Diskriminierung homosexueller Kirchenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im katholischen Arbeitsrecht unter dem Druck der Gesellschaft endlich doch streichen möchten. Es sind Frauen, die im Gottesdienst schon jetzt eine wichtige Rolle spielen und alte Regeln ausreizen. Und es sind Menschen, die Regeln brechen, die einfach machen, bis sie jemand aufhält. Wer katholisch glaubt, aber weder brav geblieben noch zynisch geworden ist, hat Hohn nicht verdient, sondern Respekt.

Auch wer nicht katholisch ist, sollte sich fragen, ob er die Menschen, die ihre Kirche retten wollen, belächelt. In einer Gesellschaft, die sich immer mehr fragmentiert, braucht es große Institutionen der Mitte. Gewerkschaften, Naturschutzverbände und die Kirche.

Sie bringen Menschen zusammen, die von ihrer politischen Ausrichtung, ihrem Beruf oder vom Alter nichts miteinander zu tun hätten. Eigentlich. Es ist ein Verlust, wenn die Kirche stirbt.

Die Kirche der Mutigen – wo es sie noch gibt, bekommt sie nun vielleicht noch einmal eine Chance. Bisher stoßen diese Menschen auf Verbote, ihre Gegner berufen sich aufs Kirchenrecht und die Lehre. Wer was will, hat immer noch keine rechtssicheren Regeln. Aber er – oder sie – bekommt nun die Position der Kirche in Deutschland. Synodale Texte sind keine Gesetze, sie sind nicht die Lehre. Aber sie sind doch etwas, auf das man sich berufen kann.

Für Mutige können die synodalen Beschlüsse wie ein Trampolin wirken, auf dem sie Schwung holen. Für den Überschlag werden sie üben müssen. Man muss ihn sich trauen. Aber tödlich für diese Gemeinschaft ist nicht der Salto. Sie stirbt, wenn sie steht.

Quellen: FAZ vom 14.2.2022, Kein deutscher Sonderweg von Thomas Jansen und Zeit.de vom 12.2.22
Trampolin der Mutigen

Marita Brose, Redaktionsteam

Aktion in der Fastenzeit: Nicht verzichten, sondern verschenken

Die Fastenzeit, die uns auf Ostern vorbereitet, beginnt schon bald. Beim Fasten denken wir meistens zuallererst ans Verzichten. Da wir aber in den letzten zwei Jahren wegen Corona schon auf so vieles,



©Maria Himmelfahrt

was uns lieb ist, verzichten mussten, hat der Ortsausschuss sich für die diesjährige Fastenzeit etwas anderes überlegt.

Nicht verzichten, sondern verschenken!

Wir wollen, dass Sie sich ein Herz nehmen, um sich daran zu erfreuen und um es dann

weiterzugeben. Das Herz ist ein Zeichen für Liebe, für Leidenschaft – Jesus hat sein Leben gegeben aus Liebe, aus Passion, aus Leidenschaft für die Menschen. Mit einem Herz zeigen wir, dass wir jemanden lieben,

mögen, wertschätzen und annehmen, so wie er oder sie ist.

Nach jedem Gottesdienst in der Fastenzeit werden hinten in der Kirche Herzen liegen mit einer kurzen Anleitung. Es geht nämlich darum,

dass Sie sich ein Herz nehmen und es nach ein paar Tagen wieder weiterverschenken. An jemanden, den man schätzt, liebt, jemand der Trost braucht, der krank ist oder einsam. Man kann es beim Spaziergang verschenken, im Supermarkt, im Bekanntenkreis, egal wem oder wo. So geht das Herz, die

vielen Herzen, die sie mitnehmen, auf eine Reise durch Weilbach, durch Flörsheim oder noch weiter und erfreuen die Herzen der Beschenkten. Vielleicht bekommen sie selbst auch ein Herz geschenkt.

Und wir, die durch die Pandemie so sehr auseinandergeraten sind, die unterwegs stets einen Bogen umeinander gemacht haben, die auf so viel Nähe verzichtet haben, wachsen dadurch hoffentlich wieder ein wenig mehr zusammen als Gemeinde, als Flörsheimer, als

Menschenfamilie. Wir wünschen uns sehr, dass diese Aktion gelingt!

Wir wissen, jemanden anzusprechen mag nicht immer einfach sein. Aber denken sie daran, wenn man ein Herz verschenkt, wird es auch warm ums eigene Herz. Seien sie mutig, nehmen Sie sich ein Herz und schenken sie es in der Fastenzeit weiter!

Marga Becker, Ortsausschuss

Katholisches Brauchtum: Der Rosensonntag

Die Goldene Rose ist eigentlich kein richtiges Brauchtum, sondern eine päpstliche Auszeichnung. Wohl erstmals um das Jahr 1096 wurde die Auszeichnung verliehen, bezeugt ist sie jedenfalls für dieses Jahr. Papst Urban II. schenkte sie zu dieser Zeit dem Grafen von Anjou. In

späteren Jahren wurde die Anerkennung vor allem jenen zuteil, die sich um den Papst bzw. den Kirchenstaat verdient gemacht hatten. Herrscherinnen und Herrscher, aber auch Städte, Kirchen und Wallfahrtsorte wurden durch die Jahrhunderte hindurch mit der

Goldenen Rose ausgezeichnet. Die Rose selbst besteht übrigens aus vergoldetem Silber, das in Form eines Rosenstrau- ches gearbeitet ist; das Innere der Rose ist mit duftenden Ölen gefüllt, sodass die Rose des Papstes auch wirklich duftet. Zuletzt hat Papst Franziskus im Juni 2019 die Basilika Unsere Liebe Frau in [sumuleu Ciuc](#) in Siebenbürgen mit der Goldenen Rose geehrt.

Was die päpstliche Auszeichnung nun mit der Fastenzeit zu tun hat? Traditionell überreicht der Papst die Rose am vierten

Fastensonntag, weshalb dieser auch den Beinamen „Rosentag“ oder „Rosensonntag“ trägt. Auch der [„Rosenmontag“](#) (der zwar der Fastenzeit vorausgeht) hängt damit zusammen: Das Kölner Fastenachtskomitee tagte seit 1823 immer am Montag nach dem vierten Fastensonntag, weshalb das Komitee bald als „Rosenmontagsgesellschaft“ bezeichnet wurde.

Quelle: www.katholisch.de

2021: Aus dem Stammbuch unserer Gemeinde

Wichtige Daten zu unserer Gemeinde Maria Himmelfahrt:

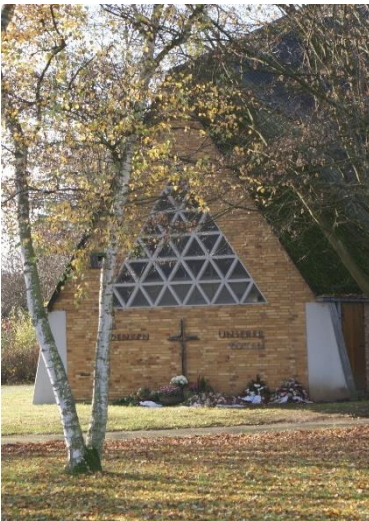


Durch die Taufe wurden 3 Kinder in die Kirche aufgenommen.

Den Bund der Ehe schloss ein Paar in unserer Gemeinde.



Gott, der Herr, hat 17 Personen in seinen Frieden heimgerufen.



22 Personen haben ihren Austritt aus der Kirche erklärt.

Aus der Gemeinde

Sonntag, 13. März 17 Uhr, Vokalkonzert in der Kirche St. Gallus

Das fünfköpfige Ensemble „amarcord“ präsentiert mittelalterliche Gesänge, Renaissance-Madrigale und Stücke der Romantik zum 500. Todestag des Komponisten und Sängers Josquin des Préz. Karten sind ab 24 Euro unter www.ad-ticket.de oder im Stadtbüro Flörsheim, Telefon 955-110 zu erwerben.

Zur Erinnerung: der Freundeskreis auf unserem Altar

Der aus Ton geformte Freundeskreis auf dem Altar unserer Kirche ist ein Zeichen der Verbundenheit evangelischer und katholischer Christen in Weilbach. Er zeigt sechs lächelnde Menschen, die sich freundschaftlich die Arme auf die Schultern legen und sich gegenseitig Halt geben. Es gibt zwei dieser Freundeskreise. Sie



©Maria Himmelfahrt

wurden am Karfreitag 2004 als gegenseitiges Geschenk von der evangelischen Gemeinde an uns und von uns an die evangelische Gemeinde überreicht. Die Kerze, die im Innern des Kreises bei jedem Gottesdienst brennt, erinnert daran, dass wir nicht nur im dörflichen Alltagsleben zusammengehören, sondern auch in unserem Glauben.

Gebet aus dem Gotteslob um die Einheit der Kirche: Herr Jesus Christus, du hast gebetet: Lass alle eins sein, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir. Wir bitten dich um die Einheit deiner Kirche. Zerbrich die Mauern, die uns trennen. Stärke, was uns eint, und überwinde, was uns trennt. Gib, dass wir die Wege zueinander suchen. Führe den Tag herauf, an dem wir dich loben und preisen können in der Gemeinschaft aller Gläubigen.

Marita Brose, Ortsausschuss

Gottesdienste in Flörsheim im März 2022

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan. Aufgrund der Corona Auflagen ist die Anmeldung zu den Sonntags-Gottesdiensten notwendig. [online: <https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-45> / ☎: 06145 33927 (Öffnungszeiten des Pfarrbüros)] – B = Bußgottesdienst

2022	Maria Himmel- fahrt Weilbach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
Di 01.03.				
Mi 02.03.	8:00	18:00	19:00	16:00
Do 03.03.				19:00
Fr 04.03.				
Sa 05.03.		18:00	18:00	
So 06.03.	10:30		10:30	9:00
Mo 07.03.				
Di 08.03.			19:00	
Mi 09.03.	8:00	18:00		
Do 10.03.				19:00
Fr 11.03.				
Sa 12.03.	18:00			18:00
So 13.03.		10:30	10:30	9:00
Mo 14.03.				
Di 15.03.			19:00	
Mi 16.03.	8:00	18:00		
Do 17.03.				19:00
Fr 18.03.				
Sa 19.03.		18:00	18:00	
So 20.03.	10:30		10:30	9:00 & 18:00B
Mo 21.03.				
Di 22.03.			19:00	
Mi 23.03.	8:00	18:00		
Do 24.03.				19:00
Fr 25.03.				
Sa 26.03.	18:00		18:00	
So 27.03.		10:30	10:30	9:00
Mo 28.03.				
Di 29.03.			19:00	
Mi 30.03.	8:00	18:00		
Do 31.03.				19:00

Termine im März 2022

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Samstag, 12.3.22	9:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Treffen des Pastoralausschusses und der Pfarrgemeinderäte von St. Gallus & St. Peter und Paul im Wilhelm- Kempf Haus, Wiesbaden-Naurod
Mittwoch, 16.3.22	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Dienstag, 22.3.22	20:00 Uhr	Treffen Vorstand PGR St. Gallus
Mittwoch, 23.3.22	20:00 Uhr	Treffen Lenkungsgruppe Pastoralaus- schuss
Donnerstag, 24.3.22	17:00 Uhr	Treffen Ortsteam
Dienstag, 29.3.22	20:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss
Mittwoch, 30.3.22	20:00 Uhr	Treffen PGR St. Gallus

Bedingt durch die jeweils aktuelle Corona Situation können die Veranstaltung in Präsenz oder als Videokonferenz stattfinden. Die Gruppen werden vorab entsprechend informiert.

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
„Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation gelten in der Bücherei die 2G+-Regeln.

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, 11.3.22 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Mittwoch, 23.3.22

Abgabeschluss für das April Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose
brose.marita@googlemail.com.

Donnerstag, 24.3.22 16:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mittwochs von 08:30-12:00 Uhr
Donnerstags von 16:30-18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 0 61 45 / 3 39 27

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

www.kath-kirche-floersheim.de

© Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann